Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 17

Artikel: Zahlen aus dem Frauenhaus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054896

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahlen aus dem Frauenhaus

Jede Arbeit, die einer tut, erfordert über ihre eigentliche Erledigung hinaus die Rückbesinnung, das Fragen: Was tue ich da eigentlich ? wie werde ich meiner übernommenen Aufgabe gerecht ? bin ich zufrieden mit dem Ergebnis, oder muss ich etwas verändern ? und wenn ja, was genau muss ich anders machen ? und warum ????

Fragen über Fragen, deren Beantwortung umso schwieriger ist, je vager ich auf die gestellten Fragen antworten muss, und das besonders da, wo die Arbeit, ihre ganze Aufgabenstellung, für die Beteiligten selbst noch Neuland ist, wo jeder Tag neue Ueberraschungen und Probleme bereithält, die tags zuvor noch gar nicht sichtbar waren.

Unsere Arbeit im Frauenhaus, dem ersten in der Schweiz, ist von solcher Beschaffenheit.
Darum haben wir von allem Anfang an versucht, erfassbare Daten über unsere Arbeit zu sammeln und zu ordnen. Tatsächlich macht es uns unsere Statistik in manchen Bereichen leichter, auf Fragen zu antworten, und nicht nur auf solche, die wir uns selbst stellen.

Wichtig ist zunächst einmal, zu wissen, wieviele Frauen seit Bestehen unseres Hauses (und vorher der Wohnung) tatsächlich zu uns gekommen sind: Es waren bis zum 31. Oktober (also in 9 Monaten) 7o Frauen und 61 Kinder, also insgesamt 131 Personen.

Da die Beratungsstelle, die früher nur einmal pro Woche geöffnet war, nun ins Frauenhaus integriert ist, also parallel, aber mit täglichem Angebot, weiterbesteht, ist es interessant zu wissen, inwieweit die Nachfrage sich verändert hat und ob überhaupt. Durch die ständige Besetzung unseres Telefons , auch Samstag/Sonntag und abends/nachts, erledigen sich manche Anfragen von betroffenen Frauen auf diesem Wege. Auch fast allen Aufnahmen im Frauenhaus geht ein telefonischer Kontakt voraus. Immerhin haben in den letzten 9 Monaten 33 etwa einstündige Beratungsgespräche stattgefunden mit Frauen, die versuchten, ihr häusliches Gewaltproblem auf irgendeine Art zu lösen, ohne ins FH einzutreten.

Unsere Statistik beantwortet jedoch nicht nur Fragen, sie regt auch solche an, zum Beispiel die Ueberprüfung gewisser Annahmen, Meinungen oder auch Spekulationen. Wir hören z.B. immer wieder die Ansicht: Das sind wohl mehrheitlich recht junge Frauen, die zu euch kommen ? Da schimmert nicht selten die unausgesprochene Vermutung durch : Das sind junge Frauen, noch ungefestigt, die bei den ersten Schwierigkeiten die Flinte ins Korn werfen und davonlaufen ...
Unsere Statistik weiss es besser (zum Glück?):
Wir hatten Frauen aller Altersstufen im Frauenhaus:
Die älteste war 63 Jahre alt, die jüngste gerade 2o.
In Zahlen sieht das dann so aus:

Alter der Frauen im FH

2o - 3o J	3o - 4o J	über 4o J	
33	23	14	Total 7o ♀

Es stimmt zwar, dass die Zahl der Frauen unter 4o überwiegt, aber immerhin besagen unsere Zahlen, dass das Problem nicht auf eine bestimmte Altersstufe beschränkt ist. Unbeantwortbar aufgrund der Zahlen bleibt freilich die Frage nach dem Grund dafür, dass ältere Frauen weniger oft ins Frauenhaus kommen. Hier hilft die Erfahrung aus den persönlichen Gesprächen weiter:

a) Die jüngeren haben meist kleine Kinder und finden darum weniger leicht Unterschlupf als Frauen, deren Kinder bereits ausgeflogen sind, oft sogar selbst die bedrohte Mutter aufnehmen können.

b) Bei den älteren ist oft die Angst vor einem totalen Wechsel aus der jahrzentelangen Umgebung und Bindung heraus noch stärker als der Druck der Gewalt, den sie ja meist schon viele Jahre lang mehr oder weniger zu überleben gelernt haben.

c) Dazu kommt gerade bei den älteren Frauen , noch mehr als bei den jüngeren, ihre berufliche Unterqualifizierung. Diejenigen aus dieser Altersgruppe, die beruflich auf eigenen Beinen stehen, finden leichter einen Ausweg, übrig bleiben gerade diejenigen Frauen, die zum Hausfrauenleben an der Seite eines Mannes keinerlei Alternativen haben.

Das Alter der Kinder :

o - 3 J	4 - 7 J	8 - 1o J	über 1o J
23	22	8	8

Total 61 Kinder

Frau kann sich leicht ausmalen, wie das Leben im Frauenhaus durcheinanderwirbelt, wenn frau das Alter der Kinder anschaut. Gerade die kleinen Kinder verlangen in dieser Situation den Müttern das Letzte an Kraftreserven ab. Die grösseren Kinder dagegen, eine Gruppe, die so ziemlich zwischen allen Stühlen gleichzeitig sitzt: Schulwechsel, Verlust ihrer Kollegen zu Hause, ihre Einsicht und Mit-Erfahrung der häuslichen Probleme, der Gewalt, und ihre eigene Hilflosigkeit .....

Die Kinder sind eines unserer Hauptprobleme: an Zahl gleich stark vertreten wie die Frauen, von der Gewaltproblematik ebenso betroffen wie ihre Mütter, aber zugleich um ein vielfaches schwächer als diese, bedürfen sie einer mindestens ebenso intensiven Hilfe und Zuwendung wie die Frauen, denen dieses Haus und unsere Arbeit doch primär zu dienen hat. Die Beschäftigung von 2 Teamfrauen vornehmlich für die Kinder war daher einer unserer wichtigsten Schritte seit Bestehen des Hauses. Den Fortbestand dieser Arbeit auch weiterhin, trotz Finanzschwierigkeiten, zu gewährleisten, muss eines unserer Hauptanliegen sein und bleiben.

Oft werden wir auch gefragt, ob das denn wirklich mehrheitlich verheiratete Frauen seien, die zu uns kommen.

Dahinter steht die Frage: Gibt es das wirklich, geordnete eheliche Verhältnisse, Ehen, die doch - so sagt man wenigstens - aus Liebe geschlossen werden, und Gewalt? Sind es nicht eher die unverbindlich zusammenlebenden Paare, die Ausprobierer, die Freigeister oder Revoluzzer, denen ihre freiwillige Unordnung der Verhältnisse schliesslich über den Kopf wächst und nach gewaltsamer Veränderung drängt ?

Unsere Statistik belegt eindeutig: Nein. Die von uns erfassbare Gewalt zwischen Mann und Frau geschieht fast ausschliesslich in der legalen bürgerlichen Ehe, in der Kleinfamilie traditioneller Prägung:

Zivilstand der Frauen im FH

Verheiratet	Getrennt/Geschieden, z.t. mit neuem P.	Ledig/Verlobt	
59	7	4	Total 7o ♀

Eine weitere, sehr wichtige Frage ist die nach der Aufenthaltsdauer der Frauen im Frauenhaus. Angesichts der Schwierigkeiten, die wir miterleben, wenn eine Frau nach der Trennung eine neue, weil billigere, Wohnung suchen muss, erstaunt auch uns die Antwort, die unsere Statistik gibt. Rein gefühlsmässig dachten wir zunächst, dass die Frauen mehrheitlich etliche Wochen im FH seien. Dies ist jedoch im Mittel nicht der Fall.

Aufenthaltsdauer der Frauen im FH:

1 Tag	1-5 T	5-15 T	15-3o T	mehr als 3o T	unbestimmt
21	17	1o	5	1o	7
					Total 7o ♀

Die Frage nach dem Grund für diese unterschiedliche Aufenthaltsdauer beantwortet die Statistik erst, wenn wir nachschauen, wie die weitere Entwicklung der Dinge geht, nachdem die Frau ins FH gekommen ist.
Von denen, die nur 1-5 Tage da sind, gehen fast alle zurück zu ihren Männern, manche kommen später wieder und werden ein zweites oder auch drittes Mal aufgenommen, von den meisten hören wir nichts mehr. Auch diejenigen, die länger als 2 Wochen da sind, gehen häufig wieder nach Hause; nachdem sich einiges für sie selbst und/oder für ihren Partner geklärt hat, versuchen sie wieder neu anzufangen.
Frauen, die zwischen 15 und 3o Tagen im FH sind, gehen z.T. zurück zu ihren Männern, andere finden eine neue Wohn- oder Unterkunftsmöglichkeit, oder sie können in die eigene Wohnung einziehen, nachdem der Mann diese verlassen hat.
Frauen, die sehr lange im FH wohnen, sind ausschliesslich solche, deren Situation sich von Grund auf verändern wird und die sehr viele Schwierigkeiten gleichzeitig haben. Vor allem für Frauen mit mehreren Kindern ist es sehr schwer, eine geeignete und zugleich noch erschwingliche Wohnung zu finden. Dies geht meist monatelang, und der Stress nimmt dementsprechend von Woche zu Woche zu.

Soweit unser eher kurzer Einblick in die Fülle von Fragen, die wir in der Auswertungsgruppe zu beantworten versuchen. Die zuhilfe genommene Statistik ist nur ein Zugang zur Erfassung von Sachverhalten und Fragen, sie hat den Vorteil, dass Aussagen mit Zahlen belegt werden, allerdings auch den Nachteil, dass sie keine weiteren Ursachen unmittelbar sichtbar macht, dass sie keine Antworten gibt auf Fragen nach den Bedingungen und Prozessen, die im Innern jedes darstellbaren Phänomens mitlaufen, resp. eingebaut sind. Hier weitere Aufschlüsselungsarbeit zu leisten, ist eines der Ziele und Anliegen unserer Gruppe.

8.11.79: Zur Zeit leben 6 ♀ und 11 Kinder im Frauenhaus.

Margret

LITERATUR

Berliner Frauenhaus : Frauen gegen Männergewalt; Erster Erfahrungsbericht; Frauenselbstverlag, Berlin 1978

Benard Ch., Schlaffer E., : Die ganz gewöhnliche Gewalt in der Ehe; Reinbeck 1978, rororo

Fischer E., Lehmann B., ua : Gewalt gegen Frauen; Köln 1977

Frauenhaus Initiative : Geschlagen, getreten, gedemütigt; Berlin 1976

Frauenzentrum Berlin : Gewalt gegen Frauen; Berlin 76

Haffner Sarah : Frauenhäuser; Gewalt in der Ehe und was Frauen dagegen tun; Berlin, Wagenbach 1976

Lau S., Boss S., Steuder U., : Aggressionsopfer Frau; Körperliche und seelische Misshandlung in der Ehe; Emp. Untersuchung; rororo 4358, 1979

Mantel D.M. : Familie und Aggression; Zur Einübung von Gewalt und Gewaltlosigkeit; Eine emp. Untersuchung

Pizzey E. : Schrei leise; Misshandlung in der Familie; Fischer 1978

Pletscher M. : Weggehen ist nicht so einfach; Gewalt gegen Frauen in der Schweiz; Limmatverlag ZH 1977

Mies M. : Methodische Postulate zur Frauenforschung, dargestellt am Beispiel der Gewalt gegen Frauen; in: 'Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis' Bd I; Frauenoffensive 1978

Wissenschaft und Zärtlichkeit : Gewalt gegen Frauen; Warum Frauen besser von Frauen beraten werden; G. Fischer Verlag, Frankfurt 1979

Frauenzentrale Basel : Gewalt gegen Frauen; Untersuchung im Jahre 1978

Unsere Adresse:
Frauenhaus
Postfach 365
8042 Zürich
Tel.: 01/60 22 67
ab März 1980:
Tel.: 01/363 22 67

Unser Konto:
Verein zum Schutz misshandelter Frauen
PC-Konto 80-46604 Zürich

Beitrag Passivmitglieder:
Fr. 20.- pro Jahr

Ich möchte gerne Passivmitglied des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen werden.
Bitte senden Sie Unterlagen an folgende Adresse:

.....
.....
.....
(Einsenden an obige Adresse. Vielen Dank!)